

Supervision

1 Begriffsklärung.

Unter dem Oberbegriff Supervision versteht man Weiterbildungs-, Beratungs- und Reflexionsverfahren für berufliche Zusammenhänge. Das allgemeine Ziel der Supervision ist es, die Arbeit der Ratsuchenden (Supervisanden) zu verbessern: die Arbeitsergebnisse als auch die Arbeitsbeziehungen.

Die regelmässige Supervision gehört zum Standard hochprofessioneller Psychosozialer Einrichtungen.

2 Was bietet die Supervision?

Supervision bietet eine Erweiterung von Kompetenzen:

- ° Personelle Entfaltung: Erweiterung des Wissens über sich und die eigene Wirkung auf andere.
- ° Beziehungs- und Arbeitsgestaltung: Kontakt, Begegnung, Konflikt, Lösung.
- ° Strukturelle Entfaltung: Rollen, Funktionen, Aufgabenbewältigung.
- ° Methodische und instrumentelle Entfaltung: Verbesserung von Kenntnissen und Fertigkeiten hinsichtlich des beruflichen Feldes, der Diagnose und Bewältigung von Arbeitsproblemen, Krisenmanagement.
- ° Kommunikationskompetenz Verbesserung.

3 Formen der Supervision

- ° Einzelsupervision: Eine einzelne Person möchte ihre Arbeit, ohne Wissen der Kollegen, reflektieren. Selbsterkenntnis.
- ° Teamsupervision : Fallbesprechung, Selbstreflexion des Teams.

4 Rahmen der Supervision.

- ° Gruppengrösse: optimal zwischen 6 und 10 Personen (max. 14).
- ° Regelmässige Treffen zu festen Zeiten (2 Mal im Jahr), Dauer: 2/ 3 Stunden
- ° Keine Strukturen, die von aussen vorgegeben sind.

5 Der Supervisor, die Supervisorin sorgt für:

- ° Strukturierung und Leitung der Gespräche:
- ° ist Prozessorientiert
- ° hält sich inhaltlich zurück und bietet keine eigene Lösung an.
- ° stellt keinen eigenen Fall vor
- ° achtet auf die Regeln
- ° steht unter Schweigepflicht.

6 Ablauf der Supervision.

- ° Rückmeldungen vom „letzten Mal“
- ° Falleinbringung und Analyse (Realitätsebene, Beziehungsebene)
- ° Handlungsalternativen, Strategien.
- ° Feedback: was war bedenkenswert?
- ° Individuelle Fragen zu bestimmten Themen, Prozessen, Tools

7 Einschränkungen:

Es geht bei der Supervision nicht um eine Therapie und nicht um die Lösung familiärer Probleme!

C. Gruntz dipl. Psychologin DEUG.phil